

„Fortführung stand außer Frage“

BZ-INTERVIEW mit Organisatorin Nina Ruckhaber über das erste Black Forest Voices Festival nach der Pandemie-Pause

KIRCHZARTEN. Hinter Nina Ruckhaber liegen anstrengende Tage. Sie ist eine der Organisatorinnen des Black Forest Voices Festivals (BFV), das zum ersten Mal nach der Pandemie-Pause und dem Tod des Initiators Tobias Hug wieder mehrtägig stattfand. Kathrin Blum sprach mit ihr über Hürden, Hitze und Heiserkeit.

BZ: Waren Sie nach vier Tagen singen heiser?

Ruckhaber (heiser): Tatsächlich war und bin ich das – allerdings nicht wegen des Festivals, sondern einer noch nicht lange zurückliegenden Coronainfektion. Meinen am Festival-Donnerstag geplanten Auftritt konnte ich aber immerhin am Sonntag nachholen.

BZ: Sind Sie mit den Black Forest Voices 2022 zufrieden?

Ruckhaber: Wir sind wahnsinnig glücklich nach diesem Festival. Nach zwei Jahren Pause war der Einstieg eine Hürde. Wir haben befürchtet, dass sich die Menschen daran gewöhnt haben, auf Kultur zu verzichten. Aber wir hatten Glück: Die Konzerte waren durch die Bank gut besucht, das am Samstagabend war ausverkauft. Und es kamen auch viele Workshopteilnehmende. Wir sind sehr froh, dass es so gut geklappt hat und wir das Festival nicht absagen mussten. Andernorts ist das der Fall, wohl auch, weil es dieses Jahr ein Überangebot gibt. Unser Konzept hat vielleicht auch deshalb so gut funktioniert, weil wir lokale Akteure eingebunden, genauso aber auch internationale Künstler*innen eingeladen haben und so für jeden etwas dabei war.

BZ: BFV-Gründer Tobias Hug ist Anfang 2020 leider verstorben. Wie schwierig war das Weitermachen?

Ruckhaber: Das Festival war eines der letzten Projekte von Tobias Hug. Schon bei der Festivalgründung war uns seine Krebserkrankung bekannt – und auch sein Wunsch an uns, das Festival nach seinem Tod fortzuführen. Somit stand eine Fortführung für uns außer Frage. Wir sind dankbar, dass es mit unserer neuen musikalischen Leiterin Tanja Panier dieses Jahr auch wunderbar geklappt hat. Das sehen offenbar auch viele Teilnehmer*innen so. Wir werden überschwemmt mit Feedback begeisterter Gäste. Viele schwärmen, wie toll es war. Das motiviert uns sehr.

BZ: Ein solches Festival zu stemmen, ist immer auch eine finanzielle Herausforderung. Hat es sich dieses Jahr gerechnet?

Ruckhaber: Eine solche Veranstaltung ist nur dank großzügiger Förderungen möglich. Wir bekommen finanzielle Unterstützung vom Land Baden-Württemberg, dem Deutschen Musikrat, dem Bundesmusikverband sowie wertvollen lokalen Förderern wie der Sparkasse Hochschwarzwald. Dazu kommt die Hilfe



Nicht nur die Konzerte, sondern auch die Workshops wurden gut angenommen.

FOTO: ELLEN SCHMAUSS

der Gemeinde Kirchzarten, die uns auf allen Ebenen unterstützt und zudem sämtliche Räume kostenfrei zur Verfügung stellt. Das Festival kann sich nicht selbst tragen. Auch deshalb, weil viele unserer Angebote allen offenstehen sollen und deshalb kostenlos sind.

BZ: Wie viele Teilnehmer*innen, Besucher*innen und Helfer*innen haben Sie an den Festivaltagen gezählt?

Ruckhaber: Die Abendkonzerte hörten durchschnittlich jeweils 300 Gäste, die Klassikmatinee 200, das Kinderkonzert 100. Etwa 200 Menschen besuchten die Workshops und nochmal so viele waren ungefähr aktiv im Einsatz. Als Helfer konnten wir zirka 30 sogenannte Volunteers rekrutieren, die als Gegenleistung ein Tagesticket bekommen haben. Darunter waren viele aus der Region, aber auch Menschen aus anderen Teilen Deutschlands.

BZ: Was wurde besonders gut angenommen – und wovon haben Sie sich eine größere Resonanz versprochen?

Ruckhaber: Beliebt war die Big Vocal Night am Samstagabend, aber auch die Future Night am Donnerstag wurde sehr gut angenommen. Mangels Interesse leider abgesagt werden musste die in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendbüro geplante musikalische Schnitzeljagd. Die lief im vergangenen Jahr super gut, doch dieses Mal gab es kaum Anmeldungen. Möglicherweise war das dem Urlaubszeitpunkt geschuldet, das Festival lag ja in den Pfingstferien.

BZ: Mehr Zuspruch erhofft hatten Sie sich auch von heimischen Chören bei der Aktion „Kirchzarten singt“.

Ruckhaber: Ja, 2019 hatten wir doppelt so viele Anmeldungen von lokalen Chören. Wir machen dafür zwei Gründe aus. Zum einen auch hier die Pfingstferien. Zum anderen haben viele Chöre in den vergangenen beiden Jahren gar nicht oder kaum geprobt und es fällt ihnen jetzt schwer, sich zu präsentieren. Wir wollten dieses Angebot aber trotzdem machen. Denen, die aktiv sind, möchten wir eine Bühne bieten. Und wir wollen helfen, dass die Leute wieder zum Singen kommen.

BZ: Sie setzen beim Nachwuchs an: Einer der Schwerpunkte von BFV lag dieses Jahr auf Angeboten für Kinder. Wie gut wurden sie angenommen?

Ruckhaber: Wir haben alle unsere Angebote für Kinder und Jugendliche unter dem Dach „Young Black Forest Voices“ zusammengefasst. Gerade der Workshop zu Body-Perkussion lief super, dafür hatten wir viele Anmeldungen. Auch das Kinderkonzert und die Stimmkultur an der Grundschule Kirchzarten vorab des Festivals wurden gut angenommen.

BZ: Das Festival war am Anfang des Sommers – und doch hätte es heißer kaum sein können. War das ein Problem?

Ruckhaber: Och, 2019 war es noch heißer, da hatten wir tatsächlich das heißeste Wochenende des ganzen Jahres erwischt. Wir sind super glücklich, dass wir so ein Bombenwetter hatten. Klar, ein paar Grad

weniger hätten es auch getan, aber lieber richtiges Sommerwetter als Regen. Und die Teilnehmer*innen haben das locker gesehen. Viele sind in den Bach gesprungen. Dort fand sogar eine Coaching-Session statt.

BZ: Was wünschen Sie sich für Black Forest Voices 2023?

Ruckhaber: Wir wünschen uns, dass unsere Veranstaltungen weiter so gut angenommen werden und lokale und internationale Besucher locken. Für uns Organisatoren beginnt jetzt eine spannende Phase. Viele der Künstler, die dieses Mal aufgetreten sind, hatten schon für 2020 zugesagt. Wir haben also zwei Jahre alle durch die Pandemie mitgezogen. Jetzt denken wir ganz neu und variieren Formate. Wir möchten 'Kirchzarten singt' besser anbinden und konzeptionell das eine oder andere verändern. Dieser Prozess beginnt gerade. Das Organisationsteam trifft sich einmal wöchentlich virtuell und wir sprudeln vor Ideen. Das ist eine spannende und schöne Arbeit. Auch, weil wir viel zurückbekommen und gerade auch unseren Partnern vor Ort so dankbar sind. Auch die Gemeinde hat sich für unseren Einsatz in Kirchzarten bedankt. Wir sagen auch Danke – und freuen uns aufs kommende Jahr.

Nina Ruckhaber (37) lebt in Freiburg und ist hauptberuflich im Veranstaltungsmanagement der Firma Reservio sowie freiberuflich in der Chor- und A-Cappella-Branche tätig. Die gebürtige Koblenzerin singt seit 2010 im Jazzchor Freiburg und engagiert sich als Medienvorstand der Deutschen Chorjugend und im Präsidium des Deutschen Musikrats.

Black Forest Voices erklingt wieder vom 15. bis 18. Juni 2023. Infos gibt's online unter www.blackforestvoices.com



Nina Ruckhaber